

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1 Familienname / 1.2 Vorname

Mustermann, Hans

1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

23.6.1974, Musterhausen

1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

2344

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

entfällt

2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Wirtschaftsingenieurwesen

Studienrichtung Automatisierungstechnik mit den Spezialisierungen:

- **Operations Research**
- **Arbeitsschutz und Umwelttechnik**
- **Controlling**
- **B2B-Management**
- **Veränderungsmanagement**
- **Logistikmanagement**

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch und Englisch

3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

3.1 Ebene der Qualifikation

graduiert/erster berufsqualifizierender Abschluss mit Abschlussarbeit

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

3,5 Jahre mit 7 Semestern

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Vor Beginn des Studiums muss eine der folgenden Zulassungsbedingungen erfüllt sein:

- **allgemeine Hochschulreife (Abitur)**
- **fachgebundene Hochschulreife**
- **Fachhochschulreife**
- **Feststellungsprüfung der Studienbefähigung Berufstätiger ohne Hochschulzugangsberechtigung**
- **eine vom Land Sachsen-Anhalt als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung**

4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1 Studienform

Vollzeit, Präsenzstudium

4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin

Der Bachelorstudiengang "Wirtschaftsingenieurwesen" bildet Absolventinnen und Absolventen aus, die in der Lage sind, das Management bei interdisziplinären Aufgaben mit betriebswissenschaftlichen und technischen Fragestellungen zu unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Produkt- und Produktionsplanung, Logistik, Marketing und Vertrieb sowie die Implementierung von Managementsystemen. Sie verfügen über nachfolgendes Qualifikationsprofil:

Die Absolventinnen und Absolventen haben folgende Kenntnisse erworben:

- **breites Überblicks- und Basiswissen in den naturwissenschaftlichen Grundlagen (Mathematik, Physik), den elektro- und automatisiertechnischen Fächern sowie den wesentlichen betriebswirtschaftlichen Gebieten einschließlich Kenntnisse über wesentlichen Aufgaben der betrieblichen Funktionen, Prozesse und deren Wechselwirkungen.**
- **ein breites Basis- und Überblickswissen über ausgewählte Integrationsfächer, die als Querschnittsfunktionen wirtschaftliche, technische und soziale Aspekte und Prozesse verbinden**

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage:

- **technische und wirtschaftliche Aufgabenstellungen zu identifizieren, zu analysieren, zu strukturieren und im Team zu lösen,**
- **anwendungsorientierte Lösungen auf Basis von Prozess- und Datenanalysen zu erarbeiten und zu realisieren sowie bestehende Lösungen kritisch zu hinterfragen und zu optimieren**
- **dabei passende technische und betriebswirtschaftliche Methoden auszuwählen und anzuwenden.**

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über folgende Kompetenzen:

Sie können

- **die wirtschaftlichen, politischen, sozialen, ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Wirtschaft und Gesellschaft verstehen und in ihre Entscheidungen einbeziehen**
- **komplexe Aufgabenstellungen im technisch- und wirtschaftlichen Kontext erkennen und fachübergreifend, ganzheitlich und methodisch lösen**
- **sich logisch in mündlicher und schriftlicher Form überzeugend und verständlich ausdrücken sowie über Fachthemen kommunizieren,**
- **mit anderen Menschen und Teams, auch im internationalem Umfeld, fachübergreifend konstruktiv zusammenarbeiten , einschließlich Aufgaben des**

Projektmanagements zu übernehmen

- moderne Informationstechnologien effektiv nutzen,
- selbständig lernen und sich auch zukünftig weiterbilden.

Operations Research:

Der Absolvent hat diverse Methoden zur Lösung von Optimierungsproblemen erlernt. Er/Sie kann den Simplexalgorithmus auf lineare Optimierungsprobleme anwenden und ist in der Lage, praktische Aufgabenstellungen als lineares Optimierungsproblem zu modellieren. Mit Hilfe von Algorithmen aus der Graphentheorie ist der Absolvent in der Lage, Probleme wie die Bestimmung kürzester Wege, maximaler Flüsse oder optimaler Netzpläne zu lösen, indem er/sie die Probleme der realen Welt in mathematische Optimierungsprobleme umsetzt.

Arbeitsschutz und Umwelttechnik:

Der Absolvent berücksichtigt bei der Planung, Analyse und Optimierung von Prozessen, betrieblichen Abläufen und Arbeitsplätzen Aspekte des betrieblichen Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit/des Arbeitsschutzes. Im Rahmen der Berufsfeldorientierung hat er/sie einen Überblick über die zu berücksichtigenden rechtlichen und normativen Rahmenbedingungen erhalten. Er/Sie kennt die erforderlichen technischen, technologischen und organisatorischen Möglichkeiten in beiden Bereichen und kann geeignete Lösungsansätze auswählen. Der Absolvent ist fähig, diese Kenntnisse interdisziplinär bei der Mitarbeit an Integrierten Managementsystemen (Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit) einzusetzen.

Controlling:

Der Absolvent/ die Absolventin verfügt über grundlegende Kenntnisse des Controllings. Er/ sie ist in die Lage versetzt, Budgets zu erstellen, Abweichungsanalysen durchzuführen, entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, ein Controllingssystem in einem Klein- und Mittelständischen Unternehmen aufzubauen und mit Instrumenten des ökologischen Controlling umzugehen.

Er/ sie hat gelernt die Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Erfolg zu erkennen und zu formulieren, ganzheitliche betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit umzugehen, Ziele und Strategien in einem ökonomisch-ökologischen Umfeld festzulegen und umzusetzen, die Übersicht und den Durchblick in schwierigen Situationen zu behalten, effiziente Kommunikation durch Visualisierung zu üben, Grundlagen des Marketing anzuwenden, Kosten-, Erfolgs-, Planungs- und Kontrollrechnungen sowie Produktkalkulationen durchzuführen, bereichsübergreifend zu denken und zu handeln, Problemstrukturierungs- und Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln, betriebswirtschaftliches Zahlenmaterial in praxisbezogene Erkenntnisse und Entscheidungen umzusetzen und Entscheidungen im Team und unter Einsatz von PC-gestützten Planungsmodellen zu finden.

B2B-Management:

Aufbauend auf den Grundlagen des B2B-Marketings werden weiterführende Theorien zum Käuferverhalten, der strategischen Planung sowie dem operativen und internationalen Marketing vermittelt.

Der Absolvent/ die Absolventin kann unter Anwendung des strategischen und operativen Instrumentariums sowohl eine Absatz- als auch eine Beschaffungskonzeption entwickeln und dabei die Besonderheiten des B2B-Managements berücksichtigen. Er/ sie ist befähigt SAP/R3 zu Analyse Zwecken zu verwenden.

Veränderungsmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin hat sich praktisches Wissen und anwendungsorientierte Fähigkeiten angeeignet. Er/ sie kennt die theoretischen Grundlagen der modernen Organisationsentwicklung (Promotorenmanagement, Informationsmanagement, Eisbergmanagement, Partizipationsmanagement, Prozessmanagement, Konfliktmanagement) als mitarbeiterorientierten Ansatz des Veränderungsmanagements und kann unter Ausnutzung ausgewählter Tools betriebliche Veränderungsprozesse ergebnisorientiert steuern.

Er/ sie ist in der Lage, ausgewählte Techniken (z.B. SWOT-Analyse,

Wechselwirkungsanalyse, Workshop, Interview, Kommunikation) zur Steuerung von Veränderungsprozessen anzuwenden.

Logistikmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die wirtschaftlich orientierte Analyse, Planung, Steuerung und Kontrolle der Querschnittsfunktion Logistik sowie die mit diesen Funktionen verknüpften Bereiche.

Er/ sie verfügt über Kenntnisse hinsichtlich der Klassifikationen von Beschaffungsobjekten, dem operativen Beschaffungsprozess, den Verfahren der Bedarfsermittlung, der Mittelwertbildung und der exponentiellen Glättung. Er/ sie kann die Verfahren der Bestellplanung sowie des Lager- und Bestandsmanagements anwenden.

Er/ sie besitzt Methodenkompetenz hinsichtlich der Mengenplanung, Kapazitäts- und Terminplanung, Auftragsfreigabe, Auftragsüberwachung sowie der Typisierung der Produktion. Er/ sie kann Konzepte der Produktionsplanung und -steuerung erarbeiten und umsetzen. Er/ sie verfügt über praktische Erfahrungen bei der Anwendung von SAP/R3.

Er/ sie wird damit den Anforderungen gerecht, die heute an Mitarbeiter produzierender Unternehmen gestellt werden.

Im Studiengang finden folgende Prüfungsformen Anwendung: Klausur (Wissensüberprüfung), Hausarbeit (Wissensanwendung, wissenschaftliches Arbeiten), Referat (Wissenspräsentation, kommunikative Kompetenz), Bachelorarbeit (wissenschaftliches Arbeiten), Kolloquium wissenschaftliche Disputation der Bachelorarbeit).

4.3 Einzelheiten zum Studiengang

Erbrachte Leistungen Courses Taken	Note Grade	Bewertung Performance Appraisal	ECTS-Punkte ECTS-Credits	ECTS-Note ECTS-Grade
Mathematik I Mathematics I	2,6	befriedigend	5	*
Physikalische und Technische Grundlagen Fundamentals in Physics and Engineering	3,8	ausreichend	5	*
Grundlagen der Informatik Fundamentals of Computer Science	2,4	gut	5	*
Einführung Wirtschaftswissenschaften General Economic Principles	2,7	befriedigend	5	*
Buchführung Financial Accounting	1,9	gut	5	*
Englisch I English I	1,5	sehr gut	5	*
Mathematik II Mathematics II	1,3	sehr gut	5	*
Grundlagen der Elektrotechnik Fundamentals of Electrical Engineering	3,4	befriedigend	5	*
Programmierung Programming	2,4	gut	5	*
Kosten- und Leistungsrechnung Cost Accounting	2,4	gut	5	*
Unternehmensfinanzierung Business Finance	2	gut	5	*
Logistikmanagement Logistic Management	1,1	sehr gut	5	*
Marketing Marketing	3,9	ausreichend	5	*
Englisch II English II	2,8	befriedigend	5	*
CAD und CAE CAD and CAE	1,8	gut	5	*

Qualitätsmanagement Quality Management	2	gut	5	*
Messtechnik, Sensorik und Aktorik Measurement, Sensors and Actuators	3,5	befriedigend	5	*
Projektmanagement Project Management	3,1	befriedigend	5	*
Steuerungstechnik Industrial Control	3,7	ausreichend	5	*
Fertigungstechnik und CAM Manufacturing Technology and CAM	1,6	gut	5	*
Einführung in Datenbanksysteme Introduction to Database Systems	1,3	sehr gut	5	*
Controlling/Personal und Organisation Controlling, Organisation and Human Resource Management	2,4	gut	5	*
Recht und Steuern Law and Taxation	1,4	sehr gut	5	*
Regelungstechnik Automatic Control	1,5	sehr gut		*
Teamprojekt Team Project	2,5	gut	5	*
Konstruktionsmethodik Design Methodology	3,5	befriedigend	5	*
Wahlpflichtfächer Electives	3	befriedigend	10	*
Vertiefung: Operations Research Specialisation: Operations Research	3,3	befriedigend		*
Arbeitssicherheit/Umweltschutz Industrial Safety and Environmental Protection	1,2	sehr gut		*
Vertiefung: Arbeitsschutz/Umwelttechnik Specialisation: Environment, Health and Safety	1,7	gut		*
Operations Research Operations Research	2,8	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Controlling Professional Field Orientation: Controlling	4	ausreichend		*
Berufsfeldorientierung: Veränderungsmanagement Professional Field Orientation: Change Management	3,3	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Business-to-Business Management Professional Field Orientation: Business-to-Business Management	1,5	sehr gut		*
Berufsfeldorientierung: Logistikmanagement Professional Field Orientation: Logistic Management	2,8	befriedigend		*
PPS/SAP PPS and SAP	3	befriedigend	5	*
Leistungselektronik/Elektrische Antriebe Power Electronics and Electrical Drives	3,8	ausreichend	5	*
Produktions- und Prozeßleittechnik & Engineering Process and Production Control and Engineering	2,5	gut	10	*
Projektwoche Project Week	2,6	befriedigend		*
Praktikum Work Placement	2,2	gut	15	*
Kolloquium Colloquium	2,5	gut	3	*

Bachelorarbeit Bachelor Thesis	3,7	ausreichend	12	*
-----------------------------------	-----	-------------	----	---

Thema: Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in deutsch

Theme: Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in englisch, soweit vorhanden

* Wegen geringer Fallzahl nicht berechnet.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

Note HS Harz Grade	Prädikat Performance appraisal
1,0 - 1,3	Sehr gut Very good
1,7 - 2,0 - 2,3	Gut Good
2,7 - 3,0 - 3,3	Befriedigend Satisfactory
3,7 - 4,0	Ausreichend Sufficient
5,0	Nicht ausreichend Non-sufficient/Fail

Die Berechnung der ECTS-Note erfolgt für eine Prüfungskohorte von drei zurückliegenden Semestern. Die ECTS-Note wird ab einer Anzahl von 20 Prüfungsereignissen in der Prüfungskohorte ermittelt.

vgl. hierzu Punkt 8.6

4.5 Gesamtnote

2,2 (gut)

ECTS-Note: C

5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

EQF-Level 6: Der Abschluss berechtigt zur Zulassung zu Master-Studiengängen entsprechend den Anforderungen, die die zulassende Hochschule definiert.

5.2 Beruflicher Status

Entfällt.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Weitere Angaben

Es wurden zusätzliche Leistungen erbracht.

6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

zur Hochschule Harz: <http://www.hs-harz.de/>

zum Fachbereich Automatisierung und Informatik: <http://www.hs-harz.de/ai.html>

7. ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom 17.02.2014

Prüfungszeugnis vom 17.02.2014

Transcript of Records vom 17.02.2014

Datum der Zertifizierung: 17.02.2014

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Siegel der Hochschule

8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „Länge“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

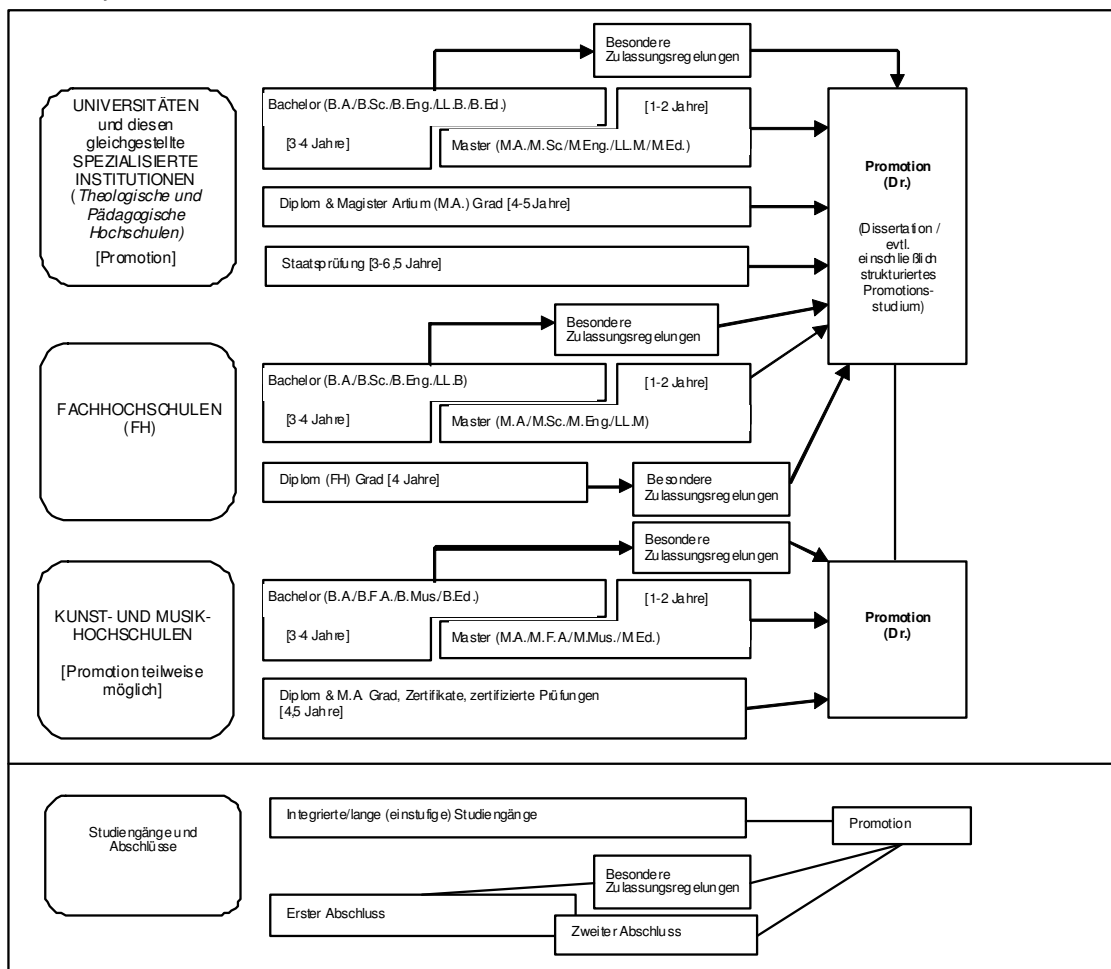
Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse³ beschrieben.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.⁴ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁵

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.2 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsbedingte Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁶

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁷

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil eine ECTS-Benotungsskala.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/zusammenarbeit-auf-europaeischer-ebene-im-eurydice-informationsnetz.html>); E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahlstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 01.07.2010.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).

⁴ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).

⁵ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

⁶ Siehe Fußnote Nr. 5.

⁷ Siehe Fußnote Nr. 5.